

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0096/2018/IV

Datum:
25.05.2018

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:
Dezernat II, Tiefbauamt

Betreff:

**Stadt an den Fluss
Neugestaltung Neckarlauer, 1. Bauabschnitt**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Altstadt	14.06.2018	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Bezirksbeirat nimmt die Vorlage und das darin enthaltene Gestaltungskonzept für eine barrierefreundliche Zuwegung mit Sitzgelegenheiten am Neckarlauer Altstadt zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• einmalige Kosten Ergebnishaushalt 2018	15.000
• einmalige Kosten Finanzhaushalt 2018/2019	1.000.000
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Ansatz „Stadt an den Fluss“ in 2018	
○ Ergebnishaushalt	15.000
○ Finanzhaushalt	100.000
• Überplanmäßiger Mittelbedarf 2018, Deckung Projekt „Öffentlicher Raum“	200.000
• Außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung 2018	700.000
• planmäßige Veranschlagung unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit im Doppelhaushalt 2019/2020	700.000
Folgekosten:	
• Durch die Maßnahme entstehen untergeordnet Folgekosten durch zusätzliche energieeffiziente Beleuchtung.	
• Durch die zementgebundene Bauweise des gesamten Belages gehen wir von Einsparungen bei der Reinigung und erheblich geringerem Instandhaltungsaufwand aus.	

Zusammenfassung der Begründung:

Der Neckarlauer mit der Fahrgastschiffahrt der Weißen Flotte zieht jährlich über zweihunderttausend Besucher an den Neckar. Die Zuwegung stellt insbesondere für Gehbeeinträchtigte Menschen eine Zumutung dar. Der Raum bietet kaum Aufenthaltsqualität.

Der vorgeschlagene Entwurf leitet sich als erste Maßnahme aus dem Projekt Stadt an den Fluss und der Aktion NECKARORTE ab. Perspektivisch soll der gesamte Neckarlauer aufgewertet werden.

Begründung:

1. Projekt Stadt an den Fluss

Die Stadt Heidelberg verfolgt seit 2016 erneut das Ziel, mit einer Aufwertung der Uferqualitäten am Neckar entlang der gesamten Gemarkung Heidelbergs das Leben wieder näher an den Fluss zu rücken, die Erlebbarkeit des Neckars als größten zusammenhängenden Freiraum in Heidelberg zu erhöhen und die dort existierenden Freiflächenpotenziale zur Naherholung zu reaktivieren.

Mit dem Projekt Stadt an den Fluss und begleitenden Aktionen wird aktuell der öffentliche Diskurs zum Thema gefördert und über den Neckarorte e.V. zum Mitmachen und Mitgestalten animiert.

Im Rahmen erster Veranstaltungen mit Workshops und Beteiligungscharakter an bisher ungenutzten „Neckarorten“ haben sich viele Bürgerinnen und Bürger beteiligt und konkrete Ideen und Maßnahmenwünsche formuliert. Diese Ideen und Maßnahmenvorschläge wurden in einem weiteren Schritt durch die Stadtverwaltung innerhalb der Projektgruppe Stadt an den Fluss bewertet und in ein Arbeitsprogramm für kurzfristige und langfristige Projekte konkretisiert. Die Aufwertung des Neckarlauers war dabei ein zentraler und mehrfach genannter Maßnahmenvorschlag.

2. Ausgangssituation auf der Neckarlauer

Der Neckarlauer ist ein zentral vor der Altstadt gelegener Uferbereich, der aktuell zum Be- und Entladen von Schiffen genutzt wird. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch aktuell auf einer touristischen Nutzung. Die Zuwegung erfolgt über einen Weg oder über eine von vier Bestandstrepfen. Sowohl der Weg, aktuell aus Natursteinpflaster, als auch die Treppenanlagen befinden sich in einem desolaten Zustand. Aktuell ist die Zuwegung für Rollstuhlfahrer nicht geeignet, eine wirkliche Aufenthaltsqualität ist nicht vorhanden.

Der touristischen Verkehrsschiffahrt auf dem Neckar kommt eine besondere Bedeutung zu. Der Neckarlauer ist in Heidelberg der zentrale Ein- und Ausstiegsort und wird jährlich von rund zweihunderttausend Besuchern frequentiert.

Aktuell ist der Neckarlauer in der Heidelberger Kernstadt der einzige begehbare Ort, um sich dem Neckar auf Wasserniveau zu nähern und die historische Stadtsilhouette des nördlichen Heidelberg zu genießen. Dennoch ist der Neckarlauer bei den Heidelbergern kaum als Ort zum Aufhalten bekannt. Im Rahmen der Aktion Neckarorte wurde dieser Ort von Juli 2017 bis Oktober 2017 sehr positiv wiederentdeckt und von den Besuchern als Ort mit einem großen Potential bewertet.

Vereinzelt aufgestellte neue Sitzbänke haben in den letzten Jahren die Aufenthaltsqualität etwas verbessert, bieten aber der intensiven Nutzung kein ausreichendes Angebot.

Auf dem gesamten Neckarlauer gibt es keine ausreichende Beleuchtung, was gerade in den Herbst und Wintermonaten die Nutzung stark beeinträchtigt.

Am östlichen Ende – der Einfahrt von der Bundesstraße zum Neckarlauer – existiert ein Müllablageplatz. Er ist für den Bedarf zu klein dimensioniert, was dazu führt, dass immer wieder Müll auf den Schiffspontons, um den Müllplatz herum oder neben der Bushaltestelle abgelagert wird.

Die historische Uferbebauung, die Spundwand und die Geländer sind stark gealtert und verwittert.

Besondere Probleme bereitet derzeit der Zustand der Oberflächen am Neckarlauer und die schlechte Begehbarkeit. Das historische Pflaster wurde in den letzten Jahren nur lückenhaft instandgesetzt, ist teilweise zementgebunden verfugt und weist einen starken Moosbewuchs in Teilbereichen auf. Es ist weiterhin gekennzeichnet durch große Unebenheiten im Belagsprofil, was insbesondere dem notwendigen Befahren durch LKWs zum Be- und Entladen der Schiffe der Weißen Flotte geschuldet ist. Die Oberfläche ist somit durchzogen von Stolperfallen, was es für Gehbeeinträchtigte/-behinderte sehr stark erschwert, diesen Ort und die vorhandenen Angebote zu nutzen.

Ein erster Versuch im Juli 2017, einen Streifen im Bereich des bestehenden Pflasters vor Ort abzuschleifen, brachte nicht den gewünschten Erfolg. Zudem ist der abgeschliffene Streifen schlecht erkennbar. Daher wurde über eine bauliche Veränderung der Oberflächen für eine barrierefreundliche Zuwegung nachgedacht.

Eine Beschränkung auf die Herstellung einer barrierefreien Zuwegung wäre der Bedeutung des Ortes nicht gerecht geworden. Aufgrund der für eine lediglich barrierefreie Zuwegung notwendigen finanziellen Mittel wäre eine bauliche Veränderung aufgrund einer Gestaltung zu einem späteren Zeitpunkt nicht vertretbar gewesen.

Da die Maßnahme auch Chancen bietet, diesen für die Altstadt wichtigen öffentlichen Raum aufzuwerten, wurde das Projekt von der stadtinternen Projektgruppe zur Aufwertung des öffentlichen Raums begleitet, mit dem Ziel, die Maßnahme sofort in einen gestalterischen Kontext zu stellen.

Die Stadt Heidelberg hat sich daher entschlossen Maßnahmen zu ergreifen, die bereits für die Saison im Jahr 2019 zu einer Verbesserung nicht nur der Oberflächen führen.

3. Entwurf Barrierefreundliche Zuwegung mit Sitzblöcken am Neckarlauer

Ziel des Entwurfs ist eine barrierefreundliche Zuwegung und eine Aufwertung des gesamten Areals durch Kreierung von Aufenthaltsmöglichkeiten für die Besucher und Touristen des Schiffverkehrs.

Das vorhandene historische Natursteinpflaster wird zunächst aufgenommen und gelagert. Anschließend wird ein barrierefreundlicher Weg mit einer Gesamtbreite von zwei Metern ergänzt. Der Weg wird aus Sandstein hergestellt. In den Bereichen der Treppen und Zugänge an Anlegestellen der jeweiligen Schiffe weitet sich der Weg zu kleinen Plätzen auf, um Gehbeeinträchtigte Menschen auch Warteflächen bereitzustellen.

In die hierbei entstehenden Intarsien wird das historische Natursteinpflaster wieder eingebaut. Dadurch bleibt die ursprüngliche Charakteristik des Neckarlauers erhalten. Gleichzeitig hebt sich die sensible Ergänzung vom historischen Bestand ab und versucht nicht, diesen nachzuahmen. Um die Wartebereiche und damit die Aufenthaltsqualität der wartenden Fahrgäste zu erhöhen, sind neben drei einreihigen Sitzblöcke aus Sandstein im zentralen Bereich, zwei dreireihige Sitzbänke aus Sandstein vorgesehen. In die Sitzblöcke werden Einbauleuchten integriert, um in den Abendstunden eine Effektbeleuchtung zu bieten.

Insgesamt basiert der Entwurf auf geradlinigen Fluchten und klaren Linien. Die Materialität orientiert sich am historischen Bestand. Pflaster, Treppenstufen und Sitzbänke werden aus Neckartäler Sandstein, die Handläufe aus pulverbeschichteten Flachstahl in dunklem Farbton hergestellt. Auch die Mülleinhausung wird im selben Farbton ausgeführt.

Der neue Neckarlauer wird so den Anforderungen einer barrierefreundlichen Erschließung bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Bestands gerecht und erscheint in neuem Glanz.

Der Bauantrag wurde gestellt. Die Vorabstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege ergab eine positive Rückmeldung.

4. Kostenschätzung auf Basis der Entwurfsplanung

Auf Grund der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wurde mit dem vorliegenden Entwurf zunächst der erste Abschnitt des Neckarlauers bearbeitet. Perspektivisch soll in den kommenden Jahren auch der zweite Abschnitt nach gleichem Muster weiterentwickelt werden.

Die Kostenschätzung in Höhe von rund einer Millionen Euro basiert auf dem Stand der Entwurfsplanung und beinhaltet bereits erste Preisauskünfte einzelner Anbieter für Neckartäler Sandstein.

Das Büro GDLA Landschaftsarchitekten arbeitet derzeit an der Ausführungsplanung. Die endgültige Kostenschätzung erfolgt nach abgeschlossener Ausführungsplanung und bepreistem Leistungsverzeichnis. Folgende Faktoren können dabei noch kostensteigernd einwirken:

- Konjunktur der Bauindustrie
- Materialnachfrage beziehungsweise Produktverfügbarkeiten
- Risiko eines Hochwasserereignisses
- Baugrundbeschaffenheit (trotz bereits erfolgter Baugrundsicherungen in drei Bereichen)

Die endgültigen Kosten werden nicht rechtzeitig für die Beratung im Bezirksbeirat vor der Sommerpause zur Verfügung stehen. Die Maßnahmengenehmigung wird deshalb im kommenden Bau- und Umweltausschuss und anschließenden Haupt- und Finanzausschuss sowie Gemeinderat mit einer gesonderten Vorlage eingeholt. Die Beratungsergebnisse des Bezirksbeirates werden den Mitgliedern des Gemeinderates mitgeteilt. Es wäre andernfalls nicht möglich, die Baumaßnahme vor Saisonbeginn 2019 fertigzustellen. Die Verwaltung berichtet in der nächsten Bezirksbeiratssitzung, sollte es Änderungen gegeben haben.

Um diese Maßnahme für das Projekt „Stadt an den Fluss“ zu fördern, soll das Projekt teilweise aus dem Budget der Projektgruppe „Öffentlicher Raum“ unterstützt werden.

Die Finanzierung des Projekts wird aktuell noch geprüft. Ziel ist, die Maßnahme noch in diesem Jahr beauftragen zu können. Die Umsetzung der Maßnahme ist abhängig von der Finanzierbarkeit im kommenden Doppelhaushalt 2019/2020.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

In mehreren Gesprächsrunden wurden Mitglieder des Beirats für Menschen mit Behinderung und angehöriger Arbeitskreise, sowie dem Badischen Blinden- und Sehbehindertenverein über den aktuellen Stand der Planungen informiert. Einzelne Hinweise wurden in den Entwurf eingearbeitet.

Die Rampe von der Bushaltestelle zum Neckarlauer wird mit weniger als 6 Grad Neigung ausgeführt. Das Plattenformat in zementgebundener Bauweise wird als gleichwertig eben zu Asphalt eingestuft. Für Blinde Menschen wird das Tiefbord entlang der Böschungskante drei bis sechs Zentimeter höher gesetzt, so dass eine durchgängig spürbare Kante im Sinne eines Blindenleitsystems mit dem Blindenstock wahrgenommen wird. Zudem setzen sich die geschliffenen Sandsteinplatten von dem historischen Natursteinpflaster nicht nur taktil, sondern insbesondere für Sehbeeinträchtigte Menschen auch visuell stark ab. Dieser Effekt wird auch bei Regen und entsprechend feuchter Oberflächen erhalten bleiben. Die Treppenabgänge sollen eine visuelle Treppenmarkierung und einen Handlauf mit integrierter Beleuchtung erhalten.

Ein genormtes Blindenleitsystem mit durchgängigen Rillen- und Noppenplatten entlang der gesamten Zuwegung bis zu den Schiffsanlegern wird auf Grund der Materialwahl, der zu erwartenden Belastung durch LKW-Lieferverkehr und des sensiblen Umgangs mit dem historischen Bestand und der ursprünglichen Nutzung als Hafengebiet nicht integriert.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL7	+	Leitbild „Stadt am Fluss“ berücksichtigen. Begründung: Die Maßnahme am Neckarlauer wird im Sinne des Leitbildes ausgeführt.
SL10		Ziel/e: Barrierefrei Bauen Begründung: Der bisher nur schwer zugängliche Uferbereich am Neckarlauer in der Altstadt wird durch die Maßnahme barrierefreundlich erschlossen.
SL11		Ziel/e: Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern Begründung: Mit der Maßnahme wird das Hafengebiet Neckarlauer als Freiraum gestärkt, und die Aufenthaltsqualität gesteigert.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Gestaltungskonzept